

Prof. Dr. Peter Niesen

Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

Zehnte Vorlesung:

Kolonialismus, Dekolonisierung, Postkolonialismus

Heute

- Kolonialismus, Dekolonisierung, Postkolonialismus
 - Der Barbarendiskurs von Aristoteles bis Mill
 - Kants Antikolonialismus
 - Von Fanon zu Achille Mbembe, Postkoloniale Theorie



Kolonialismus etc. I

Der Barbarendiskurs: von Aristoteles zu Mill

Der „Barbarendiskurs“ (O. Eberl) im europäischen politischen Denken

- Aristoteles (384 v. Chr. - 322 v. Chr.)
 - **GRIECHEN VS. BARBAREN**
- Francisco de Vitoria (1493-1546)
 - **SPANIER VS. „INDER“**
- John Stuart Mill (1806-1873)
 - **BRITEN VS. INDER**

Aristoteles über Griechen und Barbaren

- Aristoteles' Theorie beruht auf der Unterscheidung zwischen Griechen und Barbaren (nicht vollständig vernunft-, kaum sprachfähigen Wesen).

„Von Natur ist also jener ein Sklave, der einem andern zu gehören vermag und ihm darum auch gehört, und der so weit an der Vernunft teilhat, dass er sie annimmt, aber nicht selbständig besitzt.“

(Politik 1254 b20)

(Keine Verbindung zum Kolonialdiskurs – Kolonisieren heißt für die Griechen: Städte außerhalb Griechenlands gründen.)

Francisco de Vitoria: Über die kürzlich entdeckten Inder (1539)

- Kontext: europäische Diskussion, ob die amerikanischen Ureinwohner vollwertige Menschen sind (**SEPULVEDA VS. DE LAS CASAS, 1550/1**)
- Fragestellung: Sind die ‚Barbaren‘ (die Ureinwohner) wirkliche Eigentümer und wirkliche ‚Herren‘, d.h. Befehlende in einem politischen Gemeinwesen?
- Zentrale These: Dasselbe Recht, das zwischen christlichen Ländern gilt, gilt auch zwischen christlichen und nichtchristlichen Ländern.



Francisco de Vitoria: Vom Niederlassungsrecht zur Kolonisierung

- Aus der „natürlichen Gesellschaft und Gemeinschaft aller Menschen“ folgt ein Recht der Spanier, „mit jenen Völkern Handel [zu] treiben“ und „in jene Länder einzuwandern und sich dort niederzulassen, sofern sie das tun, ohne den Barbaren damit ein Unrecht zuzufügen“ (94).
- Die Spanier dürfen sich „verteidigen und alles Notwendige zu ihrer Sicherheit unternehmen“. Gibt es keine alternative Sicherheitsstrategie gegen die ursprünglichen Einwohner, so ist es den Spaniern erlaubt, „deren Städte zu besetzen und sie zu unterwerfen“ (99-103).
- Verkündigung des Evangeliums (105), aber nicht durch alle möglichen Weltbürger
- Verteidigung des Glaubens und der Bekehrten, durch Krieg (109 Nr. 13) und durch Unterwerfung und Einsetzung eines spanischen Herrschers (Nr. 14)
- Schutz der Bevölkerung gegen Greuel, Menschenopfer: „die Unschuldigen vor dem ungerechten Tode bewahren“ (111).

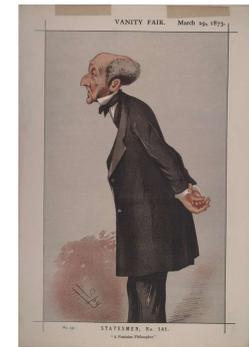
Der Barbarendiskurs bei Francisco de Vitoria

„Ich vermag zwar nicht einen weiteren Rechtstitel hinzuzufügen, aber es mag noch der Titel zur Diskussion gestellt werden, der von einigen als rechtmäßig angesehen wird. Dieser Rechtstitel lautet: *die genannten Barbaren seien, wie bereits gesagt, nicht vollständig ohne Vernunft, aber sie unterschieden sich so wenig von den vernunftlosen Wesen, daß sie nach unseren humanen und staatsbürgerlichen Vorstellungen ungeeignet seien, einen legitimen Staat zu gründen und zu verwalten. ... Man könnte daher sagen, dass in ihrem Interesse die spanischen Fürsten die Verwaltung der Barbaren übernehmen ... wie wenn sie alle Kinder wären.*“

(Vitoria, *De Indis Recenter Inventis et De Iure Belli Hispanorum in Barbaros*, Tübingen 1952, 115, Herv. i.O.)

Der Barbarentopos bei John Stuart Mill (1806-1873), Hauptwerke

- *The Negro Question* (1850)
 - T. CARLYLE, "OCCASIONAL DISCOURSE ON THE NEGRO QUESTION", 1849
- *Memorandum of the Improvements in the Administration of India during the last thirty years* (1858)
- *On Liberty* (Über die Freiheit) (1859)
- *A few words on non-intervention* (1859)
- *Considerations on Representative Government* (1861)



Mill: Memorandum of the Improvements (1858)

Inhaltsverzeichnis

- Steuerverwaltung und die Rechte der Landbevölkerung
- Gerichtswesen und Gesetzgebung
 - **INFANTIZID (MORD AN WEIBLICHEN SÄUGLINGEN)**
 - **FEMIZID (WITWENVERBRENNUNG)**
- Verbesserung des Landes durch öffentliche Infrastruktur
 - **KANÄLE**
 - **STRASSEN**
 - **EISENBAHNEN**
- Bildung
- Weitere Verbesserungen: Krankenhäuser, Bibliotheken

Erziehungsdiktatur bei John Stuart Mill

“[T]he rules of ordinary international morality imply reciprocity. **BUT BARBARIANS WILL NOT RECIPROCATE.** ... Their minds are not capable of so great an effort, nor their will sufficiently under the influence of distant motives. ... [N]ations which are still barbarous have not got beyond the period during which it is likely to be for their benefit that they should be conquered and held in subjection by foreigners.“

(J. ST. MILL, *A FEW WORDS ON NON-INTERVENTION* (1859))

- **STUFENBAU DER KULTURENTWICKLUNG: (SKLAVEREI,) ZWANGSARBEIT, DESPOTISMUS, REPRÄSENTATIVE REGIERUNGSFORM**
- **UNIVERSELLE TELEOLOGIE: STAATSBÜRGERSCHAFT, NATIONALSTAAT, REPRÄSENTATIVREGIERUNG**
- **PHILANTHROPISCHE PFLICHT ZUR UNTERWERFUNG, KOLONISIERUNG, BILDUNG**
- **SELBSTAUFHEBUNG DES KOLONIALISMUS IM PROZESS DER ZIVILISATION: „TREUHÄNDERISCHE TRANSFORMATIONSDESPOTIE“ (M. SCHEFCZYK)**

(J. ST. MILL, *BETRACHTUNGEN ÜBER DIE REPRÄSENTATIVREGIERUNG*, 1861)

Ende des Vorhergehenden

Anfang des Neuen

Kolonialismus etc. II

Antikolonialismus und Rassismus: Immanuel Kant

Kants Antikolonialismus: Das Weltbürgerrecht

3 Definitivartikel: Institutionelle Gestalt der Weltordnung

- **ALLE STAATEN SOLLEN REPUBLIKANISCH VERFASST SEIN**
- **DAS VÖLKERRECHT SOLL AUF EINEN ‚FÖDERALISM FREIER STAATEN‘
GEGRÜNDET WERDEN**
- **DAS WELTBÜRGERRECHT SOLL AUF HOSPITALITÄT BESCHRÄNKT SEIN**

(KANT, ZUM EWIGEN FRIEDEN, 1795)



Der Inhalt des Weltbürgerrechts (ZUM EWIGEN FRIEDEN/RECHTSLEHRE)

- „Hospitalität“ (Wirtbarkeit): das Recht eines Fremden, seiner Ankunft auf dem Boden eines anderen nicht feindselig behandelt zu werden.
 - Der Fremde darf nur abgewiesen werden, „wenn es ohne seinen Untergang geschehen kann“.
 - Besuchsrecht, kein Gastrecht. „Zugang“, nicht „Eingang“. **KEIN NIEDERLASSUNGSRECHT!**
 - „sich zum Verkehr/zur Gemeinschaft anbieten“
- > 2 Punkten: **ASYLRECHT UND ANTIKOLONIALISMUS**: kein „Untergang“; keine Länder, die „keinem angehörten“.

Schnittpunkt von Antikolonialismus und Besuchsrecht

Begründung:

„Recht des gemeinschaftlichen Besitzes der Oberfläche der Erde“. „Alle Völker stehen ursprünglich in einer Gemeinschaft des Bodens, [d.h.] der physischen möglichen Wechselwirkung“

Meer und Wüsten trennen die Menschheit -> Schiffe und Kamele überbrücken die Oberfläche: *freiwillige* Anbahnung von Kontakten

Antikolonialismus:

Alle Entschuldigungsgründe für die Unterwerfung von Ureinwohnern „können doch den Flecken der Ungerechtigkeit nicht abwaschen“.

(DRITTER DEFINITIVARTIKEL (ZEF) UND RECHTSLEHRE VI 352/3)

Kants „Rassentheorie“

Abkehr vom „Barbarendiskurs“: es sind die Europäer, die sich in ihrer Expansion als Barbaren erweisen

(Eberl 2019)

Stattdessen führt Kant eine **HIERARCHIE** von „Menschenracen“ ein. Er versteht unter „Menschenrace“ die „radikale Eigentümlichkeit, die auf einen gemeinschaftlichen Abstamm Anzeig gibt und zugleich mehrere solche beharrliche forterbende Charaktere“ enthält

(Kant, Über den Gebrauch teleologischer ... VIII 163)

- Monogenese: Die gesamte Menschheit stammt von gemeinsamen Vorfahren ab.
- „Racen-Charaktere“ im physiologischen und auch moralischen Sinn

Kant als Vertreter eines anti-kolonialen Rassismus

Biologischer „Rassen“-diskurs:

- **ABSTAMMUNG DETERMINIERT DIE GRUPPENZUGEHÖRIGKEIT, DIESE DIE VERVOLLKOMMNUNGSFÄHIGKEIT (ANLAGEN ALS „KEIME“, DIE SICH IN EINE SACKGASSE ENTWICKELN)**
- **KOPPLUNG MORALISCHER MERKMALE AN DIE ABSTAMMUNG**
- **BIOLOGISCHE ERKLÄRUNG FÜR UNTERSCHIEDLICHE VERMÖGEN (MODERNER „RASSEN“-BEGRIFF)**

(Kants frühe und mittlere Schriften)

Weltbürgerrecht: Kolonialismus wird universell verurteilt

(Kants späte Schriften)

Erklärungsversuche

“inconsistently universal or consistently inegalitarian” (Kleingeld 2007)?

Drei mögliche Erklärungen:

- **ÜBERWINDUNG DES RASSISMUS IN DER SPÄTPHASE VON KANTS DENKEN NACH DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION?** (KLEINGELD 2007)
- **BEIBEHALTUNG RASSISTISCHER ABWERTUNG ÜBER KANTS GESAMTE SCHAFFENSZEIT -> ANTIKOLONIALISMUS UNGLAUBWÜRDIG** (VALDEZ 2017)
- **ZUSAMMEN BESTEHEN KÖNNEN VON RASSISTISCHEM VORURTEIL UND POLITISCHEM ANTI-KOLONIALISMUS**

Ende des Vorhergehenden

Anfang des Neuen

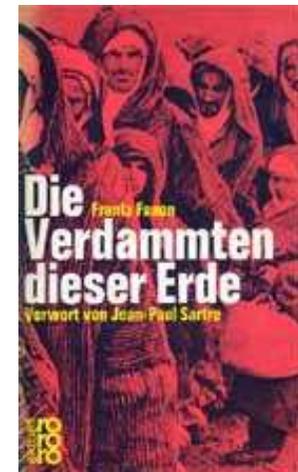
Kolonialismus etc. III

Dekolonisierung und Postkolonialismus

Frantz Fanon (1925-1961): *Die Verdammten dieser Erde* (1961)

Vorher: *Schwarze Haut, weiße Masken* (1952)

- Kontext: Dekolonisierung Ostasiens und Afrikas nach dem Zweiten Weltkrieg
- keine Übernahme der Normen der Unterdrückter
- ebenso keine Rückwendung zu indigenen, prä-kolonialen Orientierungen
- **GEWALTVERHÄLTNIS** als Merkmal des Kolonialismus. Dagegen:
KREATIVE, NORM-GENERIERENDE DIMENSION DEKOLONISIERENDER GEGENGEWALT
- ambivalente Haltung zum ‚revolutionären Sozialismus‘
- Restitution



Modernisierung des Rassismus-Konzepts

The old biological „racism that aspires to be rational, individual, genotypically and phenotypically determined, becomes transformed into *cultural racism*. The object of racism is no longer the individual man but a certain form of existing.”

(Fanon 1969, 32)

- Hierarchisches Verhältnis von Kulturen
- Segregation von Kulturen, Ablehnung von Mischehen
- “Ethnopluralismus”

Arbeitsdefinition Rassismus heute:

- Abstammungsbedingte, genetische Erklärungen, um kulturelle Rückständigkeit zu behaupten (weiterer Begriff als bei Aristoteles und Kant)

Von der Dekolonisierung zum Postkolonialismus

- Intellektuelle Strömung, die insbesondere aus der Perspektive Indiens und des nahen Ostens entwickelt wird
- Sprachtheoretische Annahme: das eine vs. das andere, das Eigene vs. das Fremde (Koselleck: **ASYMMETRISCHE GEGENBEGRIFFE**)
- Edward Said, Gayatri Chakravorty Spivak, Dipesh Chakrabarty



Achille Mbembe (*1957): Fusion Fanon/Postkolonialismus

- Fehlschlagen de-kolonisierter Politik
- Politik der Feindschaft deskriptiv, nicht affirmativ, aber unvermeidlich
- Gewalt-Kontamination auch der Demokratie
- Kolonialismus als Psychopathologie



Mbembe, Fanon und die genozidale Disposition des Kolonialismus

- „Tatsächlich ist der koloniale Prozess stets um einen völkermörderischen Drang herum konstruiert – vor allem, wenn er sich auf rassistische und suprematistische Vorurteile stützt.“

(Mbembe 2017, 141)
- Trifft auf Siedlerkolonien (Australien, Nordamerika) und auf die Kolonialisierung Afrikas zu, nicht auf die Ausbeutung/Erziehungsdiktaturen anderswo (Mill)
- Stärkere Differenzierung zwischen unterschiedlichen Formen der Kolonisierung/des Kolonialismus
 - **BEHERRSCHUNG**
 - **SIEDLUNG**
 - **STÜTZPUNKT**

(Osterhammel 2003)

Hat der Postkolonialismus eine (konstruktive) normative Theorie?

- Vergangenheitspolitik: Mangelnde Reflexion des Kolonialismus in Europa
- ‚Afropolitanismus‘ (*AUSGANG*, 2016)
- Restitution:

[MIR] SCHWEBT EINE ZIRKULATION DIESER GEGENSTÄNDE VOR. EINE POLITIK DER RESTITUTION UND DER REPARATION MÜSSTE BEGLEITET WERDEN VON EINEM AUFBAU UND UNTERHALT BESTÄNDIGER MUSEEN IN AFRIKA, BEZAHLT VON DEN EHEMALIGEN KOLONIALMÄCHTEN.
(ZEIT, 3/2018)



Literatur:

Eberl, Oliver, Kant on Race and Barbarism: Towards a More Complex View on Racism and Anti-Colonialism in Kant. *Kantian Review*, online early 2019.

Mill, John Stuart: A few words on non-intervention

Mill, John Stuart 1861 [2013], *Betrachtungen über die Repräsentativregierung*. Berlin: Suhrkamp.

Mill, John Stuart [1858], Memorandum of the Improvements in the Administration of India during the Last Thirty Years, Collected Works vol. XXX.

Kant, Immanuel (1900ff.) Kants Schriften. Akademieausgabe. Berlin. (mit Bandangabe)

Kleingeld, Pauline (2007), Kant's Second Thoughts on Race. *Philosophical Quarterly* 57, 229: 573–592

Valdez, Ines (2017) It's not about Race: Good Wars, Bad Wars, and the Origins of Kant's Anti-Colonialism. *American Political Science Review* 111(4): 819-834

Mbembe, Achille 2017. *Politik der Feindschaft*. Berlin.

Vitoria, Francisco de 1539 [1952], *De Indis recenter inventis*. Tübingen: Mohr Siebeck

Fanon, Frantz 1969: *Toward the African revolution: Political essays*. New York: Grove Press.

Weitere Einführungsliteratur:

Oliver Eberl, Naturzustand und Barbarei. Hamburg: Hamburger Edition 2021 (im Erscheinen).

Illustrationen: Verlage. Fotos: Wikipedia